

SchulVerwaltung

Zeitschrift für Schulgestaltung
und Schulentwicklung

www.schulverwaltung.de

DSLK 13. - 15. Februar 2014 - Düsseldorf
Deutscher Schulleiterkongress
Die führende Veranstaltung für Sie als Schulleiter - sichern Sie sich jetzt schnell einen der limitierten Plätze.
Jetzt anmelden!
www.deutscher-schulleiterkongress.de

WERKSTATT
Individuelle Perspektiven



BILDUNGSLANDSCHAFTEN: GEMEINSAM BILDUNGSBIOGRAFIEN FÖRDERN

Bildungslandschaften zielen darauf ab, verschiedene Lernorte miteinander zu vernetzen und Kooperationen zwischen schulischen und außerschulischen Akteuren entstehen zu lassen. Dadurch werden die bildungsbiografischen Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen verbessert und eine noch umfassendere Bildungsqualität erreicht.



Bildungslandschaften: gemeinsam Bildungsbiografien fördern

Stephan Gerhard Huber
Christine Wolfgramm



Liebe Leserin, lieber Leser,

Schule ist die Institution für die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Doch Schule ist dafür nicht alleine verantwortlich. Denn die Orte, an denen Kinder und Jugendliche lernen, sind zahlreich und vielfältig. Bildungslandschaften zielen darauf ab, diese Lernorte miteinander zu vernetzen und Kooperationen zwischen schulischen und außerschulischen Akteuren entstehen zu lassen. Dadurch sollen die bildungsbiografischen Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen verbessert und damit eine noch umfassendere Bildungsqualität erreicht werden. Hierfür braucht es professionelle Akteure und ein kohärentes System, in dem alle aufeinander abgestimmt und ineinandergreifend ihren Beitrag leisten.

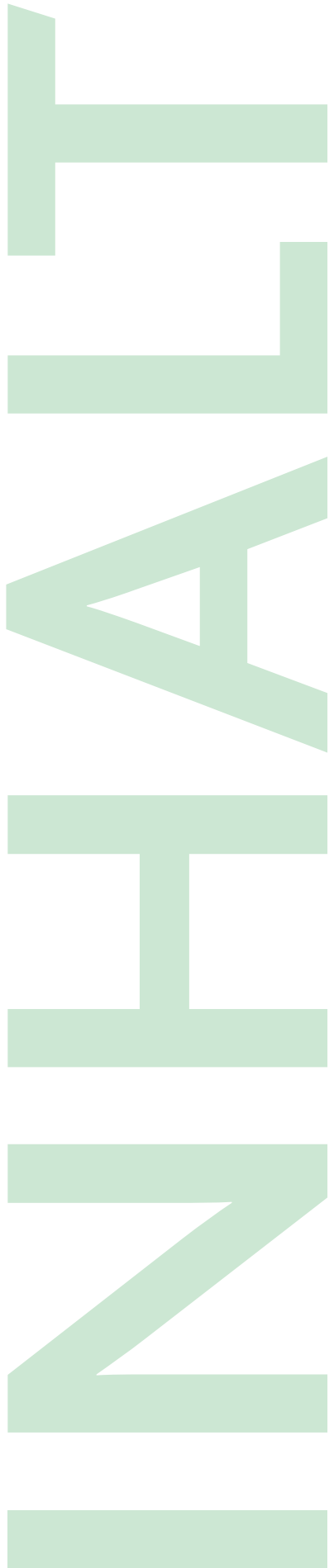
Inzwischen gibt es – regional sehr unterschiedlich – vielfältige Formen der Vernetzung und Zusammenarbeit. Für viele Verantwortliche ist diese Form der (gemeinschaftlichen) Profilierung und Vernetzung allerdings noch neu, die Perspektive ungewohnt.

In diesem Themenheft greifen wir das aktuelle Thema der Bildungslandschaften auf, das gleichermaßen für Bildungspolitik, Bildungsverwaltung wie vor allem für die Bildungspraxis von großer Bedeutung ist.

Wir befassen uns zunächst mit den Grundlagen von Bildungslandschaften. Darin wird die Bildungslandschaft als neuer, an der Pers-

pektive des lebenslangen Lernens ausgerichteter Ansatz der regional verantwortlichen Bildungspartner betrachtet. Wir präsentieren Ihnen z.B. ein Rahmenmodell zur Illustration des komplexen Zusammenspiels von Systemebenen und unterschiedlichen Akteuren sowie den Wirkzusammenhängen von Angeboten und Ertrag innerhalb von Bildungslandschaften. Auch bieten wir in diesem Abschnitt einen kurzen Überblick über exemplarische Bildungslandschaften- und Vernetzungsprojekte. Nachfolgend befassen sich verschiedene Autorinnen und Autoren mit Gelingensbedingungen und Stolpersteinen beim Auf- und Ausbau sowie der Steuerung von Bildungslandschaften. Schließlich stellen wir anhand von Beispielen aus der Praxis verschiedene Kooperationspartner vor, beispielsweise die Kommune oder die Jugend- und Jugendsozialarbeit. In unseren Werkstattbeiträgen werden Erfahrungen in der Bildungslandschaft Weiterstadt aus der Sicht verschiedener beteiligter Akteure berichtet und ein Prozessmodell zur Entwicklung kommunaler Bildungslandschaften vorgestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!



Neue Systemsteuerung durch Regionale Bildungslandschaften 7

Seit PISA hat der Druck auf die Bildungspolitik deutlich zugenommen, Änderungen im Schulwesen voranzutreiben, die Qualität, Effizienz und Ökonomie verbessern sollen. In diesen Zeiten des Wandels gibt es neuen Koordinierungsbedarf. Regionale Bildungslandschaften sind ein spezifisches Angebot, das auf Probleme traditioneller Systemkoordination antworten und dabei die Möglichkeiten innovativer Systemsteuerung nutzen soll.

Kommunale Bildungsberichterstattung – partizipativ, transparent, problemorientiert 10

Mit Blick auf die qualitative Weiterentwicklung von Bildung vor Ort entwickeln sich in den Kommunen neue Formen der Kooperation zwischen Akteuren verschiedener Ebenen. Kooperationen im Zuge kommunaler Bildungsberichterstattung, die ebenfalls auf die Qualitätssicherung im Bildungswesen setzt, stehen im Zentrum dieses Beitrags und werden an ausgewählten Beispielen vorgestellt.

→ EDITORIAL 1

Stephan Gerhard Huber / Selin Kilic / Marius Schwander / Christine Wolfgramm

→ GRUNDLAGEN

Stephan Gerhard Huber / Christine Wolfgramm

Die komplexen Zusammenhänge in kooperativen Bildungslandschaften 4

Das Angebots-Nutzungs-Wirkungsmodell im Überblick

Herbert Altrichter

Neue Systemsteuerung durch Regionale Bildungslandschaften 7
Koordinierung in Zeiten des Wandels

Marina Egger / Dana Tegge

Kommunale Bildungsberichterstattung – partizipativ, transparent, problemorientiert 10

Beispiele von Kooperationen im Zuge der Bildungsberichterstattung

Vernetzung und Kooperation in Bildungslandschaften 13

Eine Übersicht über exemplarische Projekte

→ GELINGENS-BEDINGUNGEN

Uwe Hameyer

Regionale Bildungsnetzwerke 15
Innovationsstandards für eine gelingende Umsetzungspraxis

Stephan Gerhard Huber

Gelingensbedingungen von Kooperation 19

Kooperation war und ist Maxime pädagogischen Handelns



Beteiligungsorientierte Steuerung von Bildungsregionen 26

Welchen Steuerungsbedarf gibt es in Bildungsregionen? Lassen sich Bildungsregionen steuern? Auf welche Ziele hin? Von wem? Mit welchen Methoden? Dieser Aufsatz gibt eine Antwort auf diese Fragen am Beispiel der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn.

Kooperation in der Bildungsregion Mannheim 36

Seit dem Jahr 2008 arbeitet die Stadt Mannheim gezielt an einem Unterstützungssystem, das Schulen und außerschulische Partner wirkungsorientiert zusammenführt. Ziel ist dabei, die vorhandenen Potenziale der regionalen Bildungslandschaft besser zu nutzen und Schulen die vielfältigen Ressourcen und Expertisen von kommunalen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Einblick in den Bildungslandschaftsbau 45

Schule ist die zentrale Institution der formalen Bildung. Berücksichtigt man aber, dass sich der weitaus größere Teil des menschlichen Lernens in non-formalen Settings vollzieht, wird deutlich, dass Schule auf eine Vernetzung mit außerschulischen Institutionen angewiesen ist. Ein Weg hin zur kommunalen Bildungslandschaft und die Frage, welche Rolle Schule hierbei einnehmen kann, stehen im Fokus dieses Beitrags.

Dorothea Minderop
Bildungsnetzwerke und Bildungsregionen: eine Gebrauchs-«Anleitung» 22

Wozu sie hilfreich sind – was man unbedingt vermeiden sollte – wie es gehen könnte

Oliver Vorndran
Beteiligungsorientierte Steuerung von Bildungsregionen 26

Das Beispiel der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn

→ **KOOPERATIONEN & ALIANZEN**

Walter Schnitzspan / Gerhard Kraft / Dieter Assel

Das Projekt Ganztagsgrundschule 30

Zusammenarbeit mit der Kommune in der Bildungslandschaft Weiterstadt

Stefanie Teichmann
Das Zusammenwirken von Erzieherischen Hilfen, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Schule 33

Das Beispiel der lokalen Bildungslandschaft Jena

Lutz Jahre / Anna Zimmermann
Kooperation in der Bildungsregion Mannheim 36

Das Unterstützungssystem MAUS

Sascha Wenzel
Ein Quadratkilometer Bildung Berlin-Neukölln 39

Zur Diskussion über Magnetschulen am Beispiel des Campus Rütli

→ **WERKSTATT**
Der Prozess der Entwicklung der lokalen Bildungslandschaft Weiterstadt 43

Walter Schnitzspan im Gespräch mit Aktiven des Weiterstädter Bildungsbeirats

Hannes König / Benjamin Lachat / Klaus Dieter Triefß
Einblick in den Bildungslandschaftsbau 45

Das BILAB-Prinzip als Prozessmodell zur Entwicklung kommunaler Bildungslandschaften

→ **IMPRESSUM | VORSCHAU 48**

Exklusiv für Sie als Abonnenten der Schulverwaltung: Hiermit erhalten Sie Ihren persönlichen Zugangscodes zum Zeitschriftenarchiv **Schulverwaltung online**

Registrieren Sie sich noch heute – **kostenlos** – unter www.zeitschriftenpool.schulleitung.de